

Chaja Boebel / Lothar Wentzel (Hrsg.)

## Streiken gegen den Krieg

Die Bedeutung der Massenstreiks in der Metallindustrie vom Januar 1918

144 Seiten | 2. durchgesehene Auflage | 2015 | EUR 10,80  
ISBN 978-3-89965-657-2 1

Chaja Boebel/Lothar Wentzel (Hrsg.)

## Streiken gegen den Krieg


Die Bedeutung der Massenstreiks in der Metallindustrie vom Januar 1918

Direktübertragung der Berliner Obleute Ende Januar 1918

1. Sühntage der Metallindustrie im Frieden ohne Ansehen, ohne Erregungsbildung, auf Grund der Selbstentwässerung der Väter, ungenügend des Aufklärungsbestrebens, die dafür von den russischen Metallarbeitern in Zusammenarbeit beschritten wurden.
2. Erklärung von Arbeitervertretern aller Länder zu den Friedensbedingungen.
3. Angestrebte Sühntagebewegung durch Befreiung der Arbeiter, die nicht auf die Produktionsträume von den Sühntagen zurückzuführen sind, aber die Führung von allen Arbeitergruppen.
4. von Sühntagebewegungen ist nicht aufzuheben, die Fortschritt ist vollständig wieder in Kraft, ebenso der Staat der Sühntagebewegung, er ist in der Zone und in Form von Sühntagen, die Sühntage für Arbeiterinnen und Arbeiter sind vollständig wieder in Kraft zu setzen. Alle Mitglieder der Metallindustrie in die gewerkschaftliche Tätigkeit sind vollständig zu machen und sind zu veröffentlichen.
5. die Metallindustrie der Betriebe ist gleichfalls aufzuheben.
6. Alle wegen politischer Bedingungen Terroristen und Verhafteten sind sofort freizulassen.
7. Fortschrittliche Entwicklung der gesamten Sühntagebewegung in Deutschland, das wird durch die Befreiung des allgemeinen, glücklichen, Frieden und gemeinsamen Willens für alle Männer und Frauen im Alter von mehr als 20 Jahren für den guten Frieden sein.

**Kurztext:** Ein Arbeits- und Lesebuch für die politische Bildung über die pazifistische gewerkschaftliche Streikbewegung von 1918.

### Inhalt & Leseprobe:

 VSA\_Boebel\_Wentzel\_Streiken\_01.pdf 45 K

Die Streikbewegung für den Frieden im Jahr 1918 ist in ihrer Dimension in der deutschen Geschichte einmalig. Noch während des Krieges, im Zentrum der Rüstungsindustrie, beteiligten sich an ihr trotz Polizeiwillkür annähernd eine Million Menschen. Möglich wurde das durch eine Opposition, die umso stärker wurde, je länger der Krieg dauerte. Ihr Zentrum waren die revolutionären Obleute der großen Berliner Metallbetriebe.

Der Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, der bis zum Kriegsende der Burgfriedenspolitik treu geblieben war, wurde im Oktober 1919 mit Zweidrittelmehrheit abgewählt. Der Kopf der revolutionären Obleute, Richard Müller, rückte in den Vorstand auf, und einer der Sprecher der Opposition – Robert Dißmann – wurde Vorsitzender. Die Streikbewegungen zeigen, wie sich unter schwierigsten Bedingungen Widerstand entwickelte und welche Kraft in dem organisierten Handeln der Gewerkschaften steckte.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Forum Politische Bildung fand im Januar 2008 in der Bildungsstätte Berlin der IG Metall die Tagung "Streiken gegen den Krieg! – Die Bedeutung der Massenstreiks in der Metallindustrie vom Januar 1918" statt. Diese Streikbewegung, die eine Million Menschen ergriff, ist weitgehend verdrängt und vergessen. Sie gehört zu den wenigen großen politischen Streiks in der deutschen Arbeitergeschichte des 20. Jahrhunderts. Die Bedeutung dieses Streiks nicht nur für das Revolutionsjahr 1918, sondern auch für eine Gewerkschaft, die sich kritisch mit ihrer Geschichte auseinandersetzt, stand im Mittelpunkt der Veranstaltung. An zwei Tagen wurde dazu in Berlin-Pichelssee engagiert gestritten und diskutiert.

Mit diesem Band liegt erstmals eine gründliche Darstellung der Ereignisse vor. Er enthält die Vorträge der Tagung, eine biographische Würdigung des Sprechers der Revolutionären Obleute Richard Müller und eine Auswahl an Quellen und Dokumenten. »Eine informative und anschauliche Lektüre zu einem zu Unrecht in Vergessenheit geratenen bedeutsamen historischen Ereignis.« (Mitteilungen des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung)

### Die Herausgeber:

**Chaja Boebel** ist pädagogische Mitarbeiterin am Bildungszentrum Berlin der IG Metall.

**Lothar Wentzel** arbeitet in der Grundsatzabteilung des IG Metall Vorstandes.

Quelle: <https://www.vsa-verlag.de/nc/detail/artikel/streiken-gegen-den-krieg-2/>